

Schulzeit

Autor(en): **Broger, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ORTSCHAFTEN, DIE DER SCHULE NAHE STEHEN

WERNER SCHMID

Das Dorf macht Schule	Scuol	GR
Lesestunde	Buch – ackern	TG
Schelte des Lehrers	Me – lera	TI
Schlagender Lehrer	Kind – hau – sen	AG, ZH
Traum des Oberschülers	Ma – sein	GR
Algebrastunde	Mal – ix	GR
Geometriestunde	Zen – eggen	VS
Auch Tiere müssen lernen	Dachs – lern	ZH

Schulzeit

Alles, was mir von meiner langen Schulzeit noch in Erinnerung geblieben ist, sind die leckeren Pausenbrote meiner Mutter, der Klang der Pausenglocke in meinem Primarschulhaus und die Augenfarbe meiner Tischnachbarin Sonja in der 4. Klasse. Und natürlich die Geschichte, als der Lehrer meinen Mitschüler Harry dabei erwischte, wie er im Knabenklo ins Waschbecken pinkelte. Der Rest ist weg! Vergessen! Verdrängt! Verloren!

Doch das scheint nicht nur mir so zu ergehen. So hängen die meisten Leute ein halbes Leben an irgendwelchen Schulen ab, lernen Fremdsprachen, Mathematik, Chemie, Biologie und Geschichte usw. Und wenn sie dann, ein paar Jahre später, von einem Französischsprechenden nach dem Weg gefragt werden, haben sie die französischen Wörter für links, Strasse geradeaus und dritte Kreuzung rechts vergessen und rudern unbeholfen mit den Armen, während sie hektisch nach Vokabeln japsen. Sie halten Algebra für einen Lebensmittelzusatz, Vasco da Gama für ein chemisches Element und den purpurfilzigen Ritterling für den Verfasser der Versailler Verträge.

Mir geht es eben genauso, und meine Unwissenheit ist mir oft sehr peinlich. Immer wenn ich von einem Französischsprechenden darum gebeten werde, ihm den einen Weg zu erklären, gerate ich in Verlegenheit und möchte am liebsten antworten: «Hören Sie mal, das mit dem Französisch ist jetzt schon ein paar Jährchen her. Ich kann mich da nicht mehr so genau erinnern. Aber ich kann ihnen die Melodie unsrer Pausenglocke vorsingen oder die Augenfarbe meiner Tischnachbarin Sonja angeben, nur damit Sie nicht denken, ich sei blöd oder vergesslich oder ein Idiot, der nie eine Schule von innen gesehen hat!» Nur fallen mir dann die französischen Wörter für Pausenglocke, vorsingen und Tischnachbarin immer nicht ein...

Also nichts gelernt in all den teuren Schulen und all den kostbaren Jahren? Oh doch! Die Verfasser der Versailler Verträge und die Namen der chemischen Elemente, die findet man im Internet im Nu. Das ist kein Problem! Doch dass man nicht ungestraft vor fremden Augen ins Waschbecken pinkelt und dass die Augenfarbe von Sonja grün ist, das lernt man, wie so vieles, nur in der Schule...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Martin Hafner, I-39100 Bozen

Zu Nr. 4/2001: «Bravo Eidgenossen», Seite 13

Dass die Deutschen sich nur über ihre DM identifizieren können, merkt man als Urlaubsland schon länger. Nur, heute bekommen wir keine Minderwertigkeitsgefühle mehr, wenn wir, zwei Fahrtstunden nördlich, drei verschiedene Währungen vorfinden. Mich beruhigt, dass der Schweizer Franken viersprachig beschriftet ist. Er ist also auch nicht nur der Ausdruck EINER Nation...

Werner Moor, 8630 Rüti/ZH zu Nr. 4/2001

Der «Liftboy» von Irène hat mir gut gefallen!

Peter Bleifuss, 3600 Thun

Als Gewinner im «Nebelspalter»-Kreuzworträtsel der Nr. 3/2001 habe ich von Ihnen das Buch «Ein Herz für Alligatoren» erhalten und möchte mich dafür herzlich bedanken. Ich habe das Nebi-Buch inzwischen mit grossem Vergnügen gelesen. Es hat mir «echt» Spass gemacht!

Weitere Kartengrüsse über Buchgewinne erreichten uns von Frau M. Dellenbach (Dübendorf) sowie von Stefan Massante (Mainz). Es dankt die Redaktion «Nebelspalter».

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Kontakt zu Ihnen ist uns wichtig; deshalb sind wir stets dankbar für Anregungen und Kritik. Wir gestalten den «Nebi» für Sie und freuen uns über jede Zuschrift!